

thet, Kinderchen, wo ich war? An Thurmann's Bettlein, unter uns gesagt — ich habe den bleßirten Wildfang gleichsam eingewiegt und er ist schlafend fast noch hübscher, doch wird mir leid um meinen Beschädigten. Ich fürchte fast, der Fall könne Folgen haben, denn Hugo äußerte sich wie ein Blödder und schien betäubt. Statt aber den gehofften, regen Antheil zu nehmen, sahen beide Jungfrauen an dem Näschen nieder, endlich aber wisperte Hedwig: Am Morgen geberdete er sich um so fecker — uns ohne Scham und Scheu zu küssen — mich wie die Braut an's Herz zu pressen, nein, das vergeben wir dem Argen beide nicht und um so weniger, da ihn die Sinnlich, unsere Puzmacherin, die auch für die Samielska arbeitet, zu derselben Stunde hastig und glühend roth aus dem Zimmer der Gräfin kommen sah.

Aureliens Antlitz alterte plötzlich um ein Jahrzehend. Mit bebenden Lippen sagte sie: Die Sinnlich ist von Sinnen oder ein Gott vergessenes Lästermaul, wenn sie den Züchtigen und Gerechten mit einer Solchen verdenken kann. Wahrscheinlich ähnelt er irgend einem hiesigen Wüßlinge und würde nach dem Winke, den wir ihm gestern gegeben haben, wohl eher durch Feuer- und Wasser-Fluthen als zu dieser gehn.

Ich will es glauben! sagte Erwine leis seufzend: aber die Sinnlich war nach Ostern einen Tag und zwei Nächte lang auf dem Eilwagen Herrn Thurmann's Nachbarin und erschrak vor seinem zudringlichen Benehmen gegen ein mitreisendes junges Frauenzimmer, das überdieses Werch am Rocken zu haben schien.

Der gelbe Neid sprach aus der grauen Nase! fuhr Aurelie auf, ward jetzt zum Spieltisch abgerufen und verlor im bitterm Aerger über die Sinnlich, die Samielska, den verdächtigen Neffen und den ungeschickten, Pudel auf Pudel häufenden Curator, alle Kobber.

Der hart verklagte Hugo saß indes, wie damals auf dem Eilwagen, an der Tafel des Hotels neben einem Ebenbilde der grau und gelben Jungfer Sinnlich, zwei wunderschönen eben angekommenen britischen Damen gegenüber, welche ihn jedoch in ihrem Dunkel keines Blickes würdigten, während dem sich jene geschmeidige Landsmännin in zuvorkommender Mittheilung erschöpfte. Als endlich eintretende Bekannte denselben namentlich begrüßten, fragte sein Nachbar zur Linken, ein stattlicher, ernster Mann, ob er vielleicht die Ehre habe, den Besitzer von Frieden-

stein in ihm zu sehn? Hugo bejahte. — Ob Madame Thurmann zu seinen Verwandten gehöre? Jener erklärte, daß er eben unter den Flügeln dieser gütigen Großtante walte. Der Unbekannte fragte fernerweit, doch leiser, zu Hugo's Ohre geneigt: So ist wohl auch eine gewisse Frau von Doulor Ihre Hausgenossin?

H. Ich glaube, ja!

Man sagt mir, daß sie kränkle und trübsinnig sey.

H. Das hörte ich auch.

Von aller Welt geschieden, gleich einer Nonne lebe.

H. Ein Verzichten, das sie ehrt. Darf ich erfahren, wer mich in Frage nimmt?

Ihr dankbarer Schuldner! — Thurmann sah ihn betroffen an. Der Baron Ulow, fuhr jener fort: der, ohne die Gestattung des Grundherrn nachzusehen, auf Ihrem Grund und Boden um's Leben spielte; Sie aber gönnten meinen Freunden und Feinden die nöthige Ruhestatt. Ich erkundigte mich späterhin nach dem willfährigen Helfer, vernahm nur Ruhmliches und weiß daher die heutige Begegnung zu schätzen. Erst vor wenigen Tagen ward mir bekannt, daß jene Unglückliche wieder hier und wo sie sey und wie sie sich jetzt, um unbemerkt zu bleiben, nenne — daß der Fluch der Sünde sie zu Boden drücke und der Mangel an Mitteln das Bedrängniß erhöhe. Nachrichten, welche ich der einstigen Amme derselben verdanke, die mich aufsuchte und unveranlaßt süßfällig für sie bat.

Herr Baron, lispelte Hugo, still bewegt seine Hand fassend: Es gibt zwei Worte, die zu den heiligsten Losungen der Menschheit gehören — die das Höllenthor zuwerfen und den Himmel vor uns aufthun — sie heißen: „Neue versöhnt!“ Mich, einen Parteilosen, hat die ernste, wahre, ja zerknirschende Buße der Frau von Doulor mit Schmerz und Rührung erfüllt, ja durchdrungen.

Ich aber, mein werther Herr! entgegnete Ulow: ich bin gewiß, daß mich bald genug nur die ernste und verstörende Neue erfüllen und durchdringen würde, wenn ich jene Losung gelten ließe und die Bescholtene wieder an den entweichten Hausaltar führte. Schon dieß bedrückende, in Zukunft nothwendig in ihr vorherrschende Gefühl der Begnadigung würde uns, still doch für immer auf's Neue scheiden, würde nur das Verhältniß der Sklavin zu dem Gebieter aufkommen lassen und meine Liebe, die nicht mehr achten kann, in wundes und verwundendes Mitleid verwandeln. Und was — ich frage Sie — bricht jetzt Helenens Herz? Etwa der Vorwurf ihres heillosen Un-